

3.4 Attraktive, naturnahe und zeitgemässe öffentliche Spielplätze

Ziel
Als langfristige Planungsgrundlage soll ein Spielplatz- und Unterhaltskonzept für die städtischen Spielplätze ausgearbeitet werden.
Massnahmen
<ol style="list-style-type: none">1. Die Stadt erstellt ein Spielplatz- und Unterhaltskonzept für die Quartierspielplätze. Sie erhält so eine langfristige Planungsgrundlage für die Instandhaltung der bisherigen Spielplätze und allfälliger neuer Spielräume.2. Die Stadt baut einen Quartierspielplatz partizipativ mit den Zielgruppen um zu einem naturnahen, zeitgemässen und attraktiven Spielplatz.
Beschrieb
<p>Kinderfreundlich gestaltete Freiräume und Spielplätze sind die Visitenkarte einer lebenswerten Gemeinde und weisen einen sozialen Mehrwert auf. Sie ziehen Familien an und werten das Ortsbild auf. Mit einem Spielraumkonzept hat die Stadt eine langfristige Strategie für eine bedarfsgerechte und qualitätsvolle Entwicklung ihrer Spiel- und Begegnungsräume.</p> <p>Die Stadt Grenchen rühmt sich zwar, relativ viele Spielplätze zu haben. Jedoch sind die Quartierspielplätze alle ziemlich in die Jahre gekommen, schlecht markiert, wo sie sich geografisch befinden und entsprechen teilweise nicht mehr den heutigen Anforderungen. Sie sind alle sehr ähnlich ausgestattet und unterscheiden sich von den Spielen her kaum voneinander. Sie haben dadurch kaum eine eigene Identität. Zudem wurden zwei Spielplätze in den letzten Jahren verkleinert durch den Bau von Kindergärten auf diesen Grundstücken. Gewisse Spielgeräte wurden nicht ersetzt, nach dem sie ihre Lebensdauer erreicht hatten.</p> <p>Die Betreuerteams der ISG Spielplätze wünschen sich teilweise eine Erweiterung der Infrastruktur für ihre Bastel- und Spielnachmittage, z. B. Unterstand, Toiletten, WC. Um diese Investitionen zielgerecht tätigen zu können, drängt sich eine Überprüfung der Angebotspalette an. Schliesslich dient das Spielplatzkonzept auch als Grundlage für die Investitionsplanung der nächsten Jahre in diesem Bereich.</p> <p>Für Kinder ist Spielen ein natürliches Bedürfnis. Spielend lernen sie viel fürs spätere Leben. Darum sollte vermehrt Wert auf qualitativ gute Spielplätze in den Quartieren gelegt werden, denn Kinder lernen im Spiel mit sich und anderen:</p> <ul style="list-style-type: none">• sich zu bewegen• soziale Kontakte zu knüpfen• sich in grösseren Gruppen zu verhalten• sich durchzusetzen• Regeln einzuhalten• selbstständig zu sein und sich und ihre Umwelt zu organisieren. <p>Kinderfreundliche Spielräume bieten konkret:</p> <ul style="list-style-type: none">- Möglichkeiten zum Gestalten, Bewegen, Verstecken, Entdecken und Spielen- Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien wie Wasser, Steine, Sand und Holz- Eine Plattform für Begegnungen zwischen Generationen- Schattenplätze und Nischen als Rückzugsorte zu verstecken- Lebensraum für heimische Pflanzen und Tiere
Verantwortung
Baudirektion Kultur, Sport und Freizeit SiBe Jugendkommission
Beteiligte an der Umsetzung

Stadtgrün
Koordinator Kultur, Sport und Freizeit
Pro Juventute
ISG Spielplätze - Betreuerinnen und Vorstand
Kinder und Bevölkerung aus dem jeweiligen Quartier
Fachstelle für Spielraumentwicklung z. B. spielraum.ch
Vereine

Kosten

Das Ziel kann im Rahmen eines Studierendenprojekt einer Fachhochschule erarbeitet werden. Dazu muss mit externen Kosten von CHF 4'000.00 bis 6'000.00 gerechnet werden. Die Aufwendungen sind gemäss den geltenden finanziellen Befugnissen auf dem ordentlichen Weg zu beantragen. Die Finanzierung soll durch Stiftungen, Gönnerschaften und Beiträge der öffentlichen Hand gesichert werden. Ebenso durch klassische Sponsoren, aber auch Service Clubs (Rotary, Lions, Kiwanis).